

04.03.2020 19:03 Uhr

Briefe am verschlossenen Aussichtspunkt

Vor der Plattform am Wasserturm haben Bürger Zettel aufgehängt. Nicht alle finden die Schließung schlecht.



Am Tor und auch an einem Baum hängen die Briefe von Radebeulern. Manche bedauern die Schließung der Aussichtsplattform, andere sind froh darüber. © Arvid Mueller

Von Nina Schirmer

3 Min. Lesedauer

Radebeul. Ein bisschen wie ein schwarzes Brett wirkt die schwere Tür, die seit einigen Monaten den Zugang zur Aussichtsplattform am Wasserturm versperrt. Allerdings hängen dort keine Biete-Suche-Zettel. Bürger haben Briefe an das Tor geklebt, in denen sie ihre Meinung zur Schließung des Geländes kundtun.

Eine neue Form des Protestes, der dieses Mal legal ist. Anfang Februar hatten Unbekannte die Tore zum Aussichtspunkt ausgebaut. Die Eigentümer erstatteten Anzeige wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs. Bei der Zettel-Aktion jetzt zeigt sich, dass die Besitzer aber auch Unterstützer haben, die die Schließung nachvollziehen können.

„Was wir als Anlieger dieses Weges seit mehr als 20 Jahren sehen und hören dürfen, sind vor allem Müll, Lärm und fliegende Flaschen, die auf den Grundstücken landen. Daher waren wir froh, dass erst einmal Ruhe eingekehrt war“, steht auf einem laminierten, mit grünem Panzertape festgeklebten Schreiben.

Dass die neuen Eigentümer das Gelände geschlossen haben, verwunderte ihn nicht, schreibt der Anwohner. Mehrfach habe man in den letzten zehn Jahren die Polizei rufen müssen, weil auf der Aussicht spätabends lautstark gefeiert und auch randaliert wurde. Schon vor Jahren habe der frühere Besitzer und auch er selbst die Stadt auf die Probleme hingewiesen, schreibt der Anlieger. Verbessert habe sich aber nichts.



Das zweite Tor wurde mittlerweile durch eine Bretterwand verstärkt. Die Besitzer wollen so ihr Eigentum schützen. © Arvid Mueller

Auch die von der Stadt angebrachten Platzregeln halfen nicht. „Aber wir vermuten dahinter eher ein gesellschaftliches Problem, nämlich einen zunehmenden Mangel an Empathie und Respekt auch fremden Eigentum gegenüber“, steht auf dem Zettel. „Leid tut es uns vor allem für die Menschen, die den Aussichtsplatz als ganz normale Besucher genutzt haben, sie sind nun die Leidtragenden der Misere.“

Zu denen gehören wohl auch die Autoren der anderen Briefe. Am Tor und an einem Baum hat eine „zutiefst Betroffene“, wie sie selber schreibt, einen Zettel aufgehängt. Sie sei davon überzeugt, dass es eine Lösung geben kann, „damit dieser wundervolle Platz auch für die nächsten 100 Jahre für die naturliebende Bevölkerung geöffnet ist“, steht auf dem Papier.

Sogar ein Gedicht hat jemand über die Aussichtsplattform verfasst. „Radebeul ist ein schöner Ort und deswegen haltet die Vandale von hier fort. Darum öffnet das Tor und kommt den Unruhestiftern zuvor“, heißt es darin unter anderem.

Auch das Schreiben der Eigentümer ist am Tor noch zu lesen. Darin hatten sie um Hinweise an die Polizei gebeten, nachdem Unbekannte die Tore ausbauten. Außerdem schreiben die Besitzer des Grundstückes: „Wir sind nach dem letzten Angriff auf uns etwas demotiviert, diesen Bereich überhaupt noch irgendwie öffentlich zugänglich zu machen, und überlegen, die bisher intensiv geführten Gespräche und Vorschläge mit der Stadt Radebeul auf Eis zu legen.“

Inzwischen wurde das zweite Tor zur Plattform mit einer Bretterwand verstärkt. „Was würden Sie tun, wenn man in Ihr Grundstück oder Ihre Wohnung einbricht? Sie würden Ihr Grundstück oder Ihre Wohnung gut vor unbefugtem Betreten sichern, allein schon ob

der gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungspflicht für Ihren Grundbesitz“, erklären die Besitzer.

Radebeuls Oberbürgermeister Bert Wendsche (parteilos) erklärt auf SZ-Nachfrage, dass die Stadt versuche, den Gesprächsfaden mit den Eigentümern wieder aufzunehmen, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Die Unbekannten, die die Tore ausbauten, hätten dem Anliegen aber einen Bärendienst erwiesen. Die Besitzer seien dadurch in ihrer Sorge vor Vandalismus noch bestätigt worden. **Die Weinbaugemeinschaft Niederlößnitz habe Unterstützung zugesagt.**